

~~protokoll~~



15. Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses

Montag, 15.11.2010, 19.30 Uhr

Sitzungssaal 2

Rathaus, Königstraße 86, 90762 Fürth

Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste

Die stellvertretende Vorsitzende Kobra Radaei begrüßt die Anwesenden, eröffnet die Sitzung und stellt die Beschlussfähigkeit fest. Sie begrüßt besonders herzlich Frau Adami, Frau Mühlberger und Frau Rügheimer. Gegen die vorgeschlagene Tagesordnung erheben sich keine Einwände.

1. Aktuelle Situation zu den gesetzlich geregelten Integrationsangeboten

– **Gespräch mit**

- **Hannelore Mühlberger, Fürther Regionalkoordinatorin des Bundesam-**

tes für Migration und Flüchtlinge

- **Gabriele Adami, Teamleiterin des Internationalen Bundes**

Fürth/Jugend-

migrationsdienst

- **Hanne Rügheimer, Leiterin der Migrationsberatung für Erwachsene/**

AWO-Kulturbrücke

Integrationskursangebote des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

Frau Mühlberger erläutert anhand einer PowerPoint-Präsentation das Angebot für Zugewanderte zum Erlernen der deutschen Sprache (Anlage 1). Zur Teilnahme an einem Integrationskurs ist ein Berechtigungsschein erforderlich, der von der Ausländerbehörde, dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) oder der Arge ausgestellt wird. Der Kurs besteht aus einem Basis- und einem Aufbausprachkurs mit 600 Stunden sowie einem 45-stündigen Orientierungskurs und schließt mit einer Abschlussprüfung. Nach bestandener Prüfung wird dann vom BAMF ein Zertifikat ausgegeben, das das erworbene Sprachniveau B1 bestätigt. Dieses ist für die Erteilung einer Niederlassungserlaubnis nötig.

Es besteht beim Sprachkurs die Möglichkeit, die Prüfung kostenfrei zu wiederholen, beim Orientierungskurs ist nur eine Prüfung frei. Frau Mühlberger weist diesbezüglich darauf hin, dass 75 % der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer die Prüfung mit Erfolg ablegen. Eine Kurswiederholung ist erst seit 2008 möglich und an Bedingungen geknüpft. Unter bestimmten Voraussetzungen kann auch ein bereits angefangener Kurs unterbrochen werden.

Neben den normalen Integrationskursen gibt es auch Sonderkurse wie Alphabetisierungs-, Frauen und Jugendkurse sowie Teilzeitkurse. Nähere Informationen zu Inhalt und Ablauf der Integrationskurse können auch dem Internet unter www.integration-in-deutschland.de entnommen werden. Insgesamt sind seit Beginn des Jahres 2009 in Fürth 48 Integrationskurse gelaufen mit jeweils acht bis maximal zwölf Teilnehmerinnen und Teilnehmern.

In der nachfolgenden Diskussion werden noch zwei Fragen gestellt, zu denen Frau Mühlberger wie folgt antwortet. Wer seit Einführung der Integrationskurse im Jahr 2005 noch keinen Berechtigungsschein erhalten hat, kann bei der zuständigen Regionalstelle des Bundesamtes einen Antrag stellen. Durch einen Einstufungstest wird dann geklärt, wie viel Unterrichtsstunden benötigt werden, aber über das B1-Niveau wird nicht ausgebildet.

Kurse mit B2-Niveau gibt es in Fürth bei der Volkshochschule, zu denen auch das in Kooperation mit dem Integrationsbüro speziell für Frauen eingerichtete Angebot „Mama lernt für den Beruf“ gehört. Zusätzlich gibt es dann noch die ESF-BAMF-Kurse, zu denen die Bundesagentur für Arbeit oder die Arge zuweist.

Frau Rügheimer ergänzt, dass es aufgrund von Frau Mühlberger vorgestellten Bedingungen sehr wichtig ist, über einen Einstufungstest in den entsprechenden Integrationskurs einzusteigen.

Bezüglich der Analphabetenkurse weiß sie allerdings aus Erfahrung, dass Menschen, die bereits in ihrer Muttersprache nicht lesen und schreiben können, die Abschlussprüfung in der Regel auch nicht mit mehr als den möglichen 1.045 Integrationskursstunden schaffen. Das hat bei einem Antrag auf Niederlassungserlaubnis den Nachteil, dass diese nur bei Vorliegen eines B1-Sprachniveaus erteilt wird.

Angebote des Jugendmigrationsdienstes im Internationalen Bund

Frau Adami berichtet, dass sie seit 2009 als Teamleiterin in Fürth tätig ist und es zu der Zeit noch sechs parallele Integrationskurse gegeben hat. Aktuell sind die Angebote auf einen Alphabetisierungs- und einen Jugendkurs geschrumpft.

Trotz größerer Nachfrage wird nur ein Alphabetisierungskurs angeboten, da sehr große Unterschiede und verschiedene Bedarfe bei den betreffenden Migrantinnen und Migranten die Planung eines solchen Kurses schwierig machen. Der derzeit angebotene Jugendkurs läuft sehr gut. Er beinhaltet auch Praxismodule mit Bewerbungshilfen und weist mit 90 %, die das B1-Niveau erreichen, eine hohe Erfolgsquote auf. Sehr schwierig sind allerdings die Auswirkungen der erfolgten finanziellen Kürzungen durch das BAMF, wodurch unter anderem Wartezeiten bis zu drei Monate bis Kursbeginn überbrückt werden müssen.

Die Zielgruppen der Jugendmigrationsdienste sind gemäß der Grundsätze zur Durchführung und Weiterentwicklung des Programms 18 im Kinder- und Jugendplan des Bundes (KJP) „Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund“ gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)

1. Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene vom 12. bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres mit Migrationshintergrund
2. Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund zur Stärkung ihrer Erziehungskompetenz insbesondere in Fragen der Bildung/Ausbildung ihrer Kinder
3. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Institutionen und ehrenamtliche Initiativen in den sozialen Netzwerken/Gemeinwesen, die für Migrantinnen und Migranten relevant sind einschließlich der Bevölkerung im Lebensumfeld der jungen Menschen.

Im sich anschließenden Gespräch ergänzt Frau Adami, dass die vom Internationalen Bund als Sprachkursträger angebotenen Integrationskurse für junge Menschen mit erfüllter Schulpflicht sind.

Es gibt allerdings Jugendliche, die erst im Alter von 16 Jahren und älter zuwandern, jedoch noch der Berufsschulpflicht unterliegen und aufgrund der fehlenden Deutschkenntnisse keinen schulischen Anschluss finden. Für sie gibt es die Möglichkeit, sich für die Teilnahme an einen Integrationskurs von der

Berufsschulpflicht befreien zu lassen. Das macht allerdings keinen Sinn, wenn der Kurs bereits läuft und Jugendliche erst drei Monate warten müssen, bis sie am Kurs teilnehmen können.

Zum Abschluss weist Frau Adami noch darauf hin, dass bei den Jugendkursen insgesamt 150 Unterrichtseinheiten als Teamteaching zur Intensivierung und für Zusatzangebote genutzt werden können.

Angebote der AWO-Kulturbrücke

Frau Rügheimer stellt die Migrantenberatung für Erwachsene (MBE) vor, die es seit 2005 gibt. War vorher die Beratungsstelle der AWO für alle ratsuchenden Migrantinnen und Migranten mit festem Aufenthaltstitel, ungeachtet des Alters Anlaufstelle, so änderte sich mit Inkrafttreten des neuen Zuwanderungsgesetzes die Zuständigkeit der Beratungsstelle. Zielgruppe waren dann neu nach Deutschland eingereiste erwachsene Ausländerinnen und Ausländer in den ersten drei Jahren, Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler und ihre Familienangehörigen sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Integrationskursen. Länger in Deutschland lebende Ausländerinnen und Ausländer konnten die Beratungsstelle nur nutzen, wenn sie sich in einer akuten Krise befanden. Mit den im April 2010 verabschiedeten Förderrichtlinien wurde die Zielgruppe noch einmal modifiziert. Zielgruppe sind seitdem neben neu Zugewanderte sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Integrationskursen auch EU-Staatsangehörige und länger hier lebende Ausländerinnen und Ausländer mit einem Integrationsbedarf und Sprachkenntnissen unter B1. Wichtig ist immer, dass es sich um einen auf Dauer angelegten Aufenthalt handeln muss.

Ratsuchende, die nicht zur Zielgruppe gehören, sollen an die für sie zuständigen Stellen weitervermittelt werden.

Ziel der Migrantenberatung ist, den Integrationsprozess in den ersten drei Jahren so gut wie möglich zu unterstützen. Dies geschieht mit der Casemanagement-Methode – ein gesteuerter Prozess, an dem die Klientin bzw. der Klient aktiv mitarbeitet. Dabei werden nach einer Analysephase Ziele gesteckt und was zuerst zu erreichen ist. Die Menschen werden darin unterstützt, aber müssen auch viele Wege alleine gehen.

Die Probleme und Grenzen des MBE-Konzeptes verdeutlicht Frau Rügheimer mit folgenden Beispielen.

- Zugewanderte haben für die Anerkennung ihrer im Ausland erworbenen Berufsausbildung oder ihres Universitätsabschlusses ein hochkompliziertes und langwieriges Verfahren zu durchlaufen; bewerben sie sich ohne offizielles Papier, werden sie als ungelernete Kraft eingeordnet. Hierauf hat der Berater keinerlei Einfluss. Aus diesem Grunde warten wir auch auf das längst überfällige Gesetz, dass das Anerkennungsverfahren hoffentlich wie angekündigt erleichtert.
- Eine Weitervermittlung von Ratsuchenden, für die die MBE nicht zuständig ist, wäre dann leicht, wenn alle Regelangebote gleichermaßen genutzt werden könnten. Oft kommen die Leute aber wieder zum MBE zurück, weil aufgrund sprachlicher Defizite und mangelnder interkultureller Kompetenz Missverständnisse entstehen.
- Oftmals ändert sich die persönliche Situation der zugewanderten Person nach den ersten drei Jahren; aufgrund von Trennung, Scheidung, Krankheit oder Arbeitslosigkeit kann auch zu einem späteren Zeitpunkt ein Hilfebedarf entstehen.

Frau Rügheimer erläutert, dass die MBE der AWO-Kulturbrücke Beratung in den Sprachen Deutsch, Englisch, Polnisch, Russisch und Türkisch anbietet. Menschen mit anderer Sprache müssen eine Übersetzungshilfe mitbringen.

Die Statistik vom 01.10.10 weist für dieses Jahr 550 Fälle und 1.300 Beratungsgespräche auf, die von vier Beratungskräften mit insgesamt 3 Vollzeitstellen geführt wurden. Bei der Klientel handelte es sich um 268 Arbeitssuchende, 103 Hausfrauen, 78 Erwerbstätige und 13 Selbständige, die restlichen Leute fallen unter die Rubrik Sonstige. Dabei ist die Sicherung der wirtschaftlichen Existenz das wichtigste Beratungsthema, gefolgt von Schule, Ausbildung, Beruf. Ein weiteres großes Problem ist die Wohnungsfrage und die Mietobergrenze bei ALG 2-Bezug.

Die 550 Menschen, die die Beratung aufgesucht haben, kommen aus 59 Ländern; die meisten von ihnen aus der Türkei. Die Menschen, die als gut Ausgebildete einreisen, eine Arbeitsstelle mit einem Jahresgehalt von mindestens 63.000 € nachweisen und über das Zuwanderungsgesetz gleich eine Nieder-

lassungserlaubnis erhalten, kommen kaum in die Beratung. Diese hochqualifizierten Menschen kommen in der Regel nicht nach Deutschland, das im Gegenteil zur Zeit Auswanderungsland ist, weil viele der hier gut ausgebildeten Migrantinnen und Migranten gehen.

Neben der Beratung und der sozialpädagogischen Betreuung von Kursteilnehmerinnen und Kursteilnehmern sind die aktive Mitarbeit im Netzwerk, das Anregen von interkulturellen Öffnungsprozessen sowie die Öffentlichkeitsarbeit ein nicht unwesentlicher Bestandteil der Arbeit.

Auf Nachfrage erläutert Frau Rügheimer noch, dass die Migrationsberatung für Erwachsene nur für Menschen zuständig ist, die einen auf Dauer angelegten Aufenthalt haben. Hierzu zählen nicht die Flüchtlinge, für die die Flüchtlingsberatung der Caritas Anlaufstelle ist.

In diesem Zusammenhang weist das Mitglied Mittelstädt darauf hin, dass die Landsmannschaft mit ihrem Beratungsangebot für russischsprachige Ratsuchende zur Verfügung steht.

4. Teilnahme des Integrationsbeirates am 11. Bayerischen Berufsbildungskongress 2010

Der Integrationsbeirat hat auf seiner letzten Sitzung entschieden, an dem vom 06. – 09.12.10 stattfindenden Kongress teilzunehmen und hierfür den ersten Tag ausgesucht. Ebenfalls das Integrationsbüro wird an diesem Montagvormittag anwesend sein.

Integrationsbeauftragte informiert über den aktuellen Sachstand zum Messestand „Marktplatz der Kulturen“ der Industrie und Handelskammer Nürnberg (IHK) und geht auf den Teilnahmekreis der Mitwirkenden ein. Interessant findet sie vor allem die geplante Aktion des Erlanger Ausländer- und Integrationsbeirates, der für den 8. Dezember nachmittags einen Bustransfer für interessierte Mitglieder, Eltern und Vertreter von Migrantenvereinen zur Messe organisiert und finanziert.

Die Mitglieder Yonas Fesehaye, Messeret Kasu und Waldemar Mittelstädt können ihre Teilnahme bereits anmelden und das Integrationsbüro sichert zu, allen Beiratsmitgliedern und den Vereinsvertretern die vorliegenden Lagepläne über den „Marktplatz der Kulturen“ in der Messehalle sowie weitere Informationen weiterzuleiten.

5. Protokolle, Anträge, Mitteilungen, Termine

3.1 Protokolle

Das Protokoll der 14. Sitzung vom 18.10.2010 wird ohne Einwand zur Kenntnis genommen.

3.2 Anträge

Es liegt folgender Antrag vor, der laut Integrationsbüro termingerecht eingegangen ist und gegen den keine formellen Einwände bestehen.

Antragsnr.	eingereicht am	Verein	Veranstaltung/Maßnahme
28/2010	12.11.2010	Türkischer Bildungs- und Kulturverein Fürth e.V. TEK- DER	Umbauarbeiten für Schulungs- und Kursräume ab dem 15.11.2010

Nachdem die stellvertretende Vorsitzende Akbalik über das Vorhaben des Vereins informiert hat, empfiehlt der Geschäftsführende Ausschuss einstimmig, einen Zuschuss zu gewähren.

3.3 Mitteilungen

- **Kürzung der Mittel für die Integrationsarbeit im Amtsbudget des Integrationsbüros**
Die stellvertretende Vorsitzende Radaei verliest das Antwortschreiben des Oberbürgermeisters Dr. Jung auf das Schreiben des Integrationsbeiratsvorsitzenden Deligeorgis zu den Kürzungen.
- **Bundesprogramm „Fürther Vielfalt tut gut“**
Integrationsbeauftragte Kruse berichtet über die Auftaktveranstaltung, die am 28.10.2010 im Kulturforum stattgefunden hatte, und verweist auch darauf, sich unter www.fuerther-vielfalt.de aktuell informieren zu können. Bei der Besetzung des Begleitausschusses sind zwei Plätze für Migrantenorganisationen bereitgestellt worden und Messeret Kasu stellt sich als Vertreterin des Integrationsbeirates zur Verfügung.
- **Bericht über das erste Treffen der Arbeitsgruppe „Politische Arbeit“ zum Thema Asyl**
Das Protokoll des ersten Treffens liegt als Tischvorlage vor (Anlage 2).
Frau Kruse informiert, dass Franz Ganster auf einer gemeinsamen Landestagung der Caritas Bayern, des Diakonischen Werkes Bayern und des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge am 10. und 11.11.2010 mit einer Mitarbeiterin des UNHCR Nürnberg gesprochen hatte. Diese hatte die Vorstellung der Arbeitsgruppe bestätigt.
Außerdem wird noch auf den Filmabend „Wir schieben nicht ab“ hingewiesen (siehe 3.4 Termine).
- **Projekt Art-Kalender 2011**
Die vom Integrationsbeirat bestellten Kalender liegen zwischenzeitlich vor.
- **Online-Petition für eine wirksame staatliche Regulierung von Spielhallen**
Initiator Knut Pankrath aus Berlin ruft zur Unterstützung seiner Petition auf, in der er die Erleichterung der gesetzlichen Handlungsspielräume für Kommunen fordert. Sie kann noch bis Ende November unterzeichnet werden unter www.openpetition.de/petition/zeichnen/spielhallen-regulierung.

3.4 Termine

- **Sozialpolitischer Talk „Kommunen im Sparzwang – Zahlen die Familien die Zeche?“**
Das Fürther Bündnis für Familie veranstaltet am Donnerstag, den 18.11.10, um 19 Uhr in der großen Halle des Elan, Kapellenstr. 47, einen sozialpolitischen Talk durch. An dem Gespräch nehmen teil Bürgermeister Markus Braun, Kreishandwerksmeister Konrad Ammon junior von der Kreishandwerkerschaft Fürth, Dekan Sichelstiel des evangelisch-lutherischen Dekanatsbezirks Fürth, Paul Heinz Bruder der BRUDER Spielwaren GmbH + Co.KG und Vizepräsident der IHK Nürnberg für Mittelfranken sowie Gewerkschaftssekretärin Ursula Lischke des Ver.di-Ortsvereins Fürth. Moderiert wird die Veranstaltung von Sabine Göb, freie Journalistin bei dem Bayerischen Rundfunk und der Nürnberger Zeitung. Integrationsbeauftragte Kruse wird an dem Abend als Mitglied im Fürther Bündnis teilnehmen und berichtet kurz über die geplante Veranstaltung.
- **Internationaler Frauentag 2011 – 100 Jahre Frauentag**
Für das Jubiläum „100 Jahre Frauentag“ am 8. März 2011 ist laut Information der städtischen Gleichstellungsbeauftragten die Fachausstellung „Justitia ist eine Frau“ reserviert worden und die Vernissage für den 24.02. in der Volksbücherei geplant. Außerdem soll noch hierzu ein Fachvortrag stattfinden. Folgende weitere Programmpunkte sind vorgesehen:

- eine Künstlerinnenausstellung in der Frauengalerie geben – Termin noch unklar;
- Fachvortrag „Meilensteine der Frauenbewegung“ von Historikerin Nadja Bennewitz am 15.03. in der VHS.
- Fachvortrag von Dr. Gabriele Sonntag mit Vorstellung der Broschüre zum neuen Ehe- und Scheidungsrecht, die von der Arbeitsgemeinschaft der Gleichstellungsbeauftragten Mittelfrankens erstellt wird;
- Informationsstand zum Equal Pay Day am 25. 03. vor dem Rathaus mit Unterschriftenaktion zum Thema Entgeltgleichheit für Frauen;
- der Girls Day findet am 14.04. statt und der Mädchenarbeitskreis wird mit Unterstützung der Gleichstellungsbeauftragten wieder eine Aktion im Fürthermare machen.

Da der 8. März 2011 auf den Faschingsdienstag fällt überlegt sich die Bezirks-ASF, in Nürnberg einen historischen Frauenzug mit Darstellung der Frauenbewegung zu organisieren und, sollten die umliegenden Städte das Gleiche machen wollen, anschließend zu einer gemeinsamen Kundgebung nach Nürnberg aufzurufen. Diese Aktion steht jedoch noch nicht fest.

- **Vorbereitung der Vollsitzung am 13.12.2010**

Es wird folgende Tagesordnung für die Sitzung vorgeschlagen:



1. Protokoll der 5. Vollsitzung vom 19.07.2010.
2. Einführung des elektronischen Aufenthaltstitels für Angehörige von Drittstaaten
 - Gespräch mit Herrn Klaus Frank, Leiter der Ausländerbehörde der Stadt Fürth
3. Veranstaltungs- und Terminplanung für das Jahr 2011
4. Zuschussanträge

Das Integrationsbüro hat hierzu einen Terminkalender mit den wichtigsten Feiertagen, den Ferien und möglichen Sitzungsterminen vorbereitet. Er wird ausgeteilt und darauf hingewiesen, dass wäre nächstes Jahr wieder die Veranstaltungsreihe „Fürth ist bunt – Kulturen laden ein“ durchzuführen wäre. Als möglichen Zeitrahmen schlägt das Integrationsbüro die Tage vom 24. – 30.09.2011 vor. Die Integrationsbeiratsmitglieder werden gebeten bis zur nächsten Sitzung zu überprüfen, welche Termine für die eigene Planung am besten wären.

- **Filmabend „Wir schieben nicht ab“ – Migrantenschicksale in der Region**

In Kooperation mit der Save-Me-Kampagne Fürth zeigt der Eine-Welt-Laden Fürth am 01.12.2010 um 20 Uhr den Film eines Schülerteams des Fürther Helene-Lange-Gymnasiums über Flüchtlingschicksale in der Region. Anschließend laden das Drehteam und Ulrike Voß von der freien Flüchtlingsstadt Nürnberg zum Gespräch und stellen Hilfsinitiativen vor.

- **Vorträge zum Thema „Demokratie stärken – Rechtsradikalismus bekämpfen**

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe der Katholischen Erwachsenenbildung Fürth e.V. finden noch folgende Veranstaltungen in Fürth statt:

- Der Nationalsozialismus in Fürth am 18.11.10 um 19.30 Uhr im Pfarrzentrum Unsere Liebe Frau, Königstr. 113 – Vortrag von Dr. Eckart Dietzfelbinger, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände Nürnberg;
- Rassismus vergiftet die Gesellschaft am 23.11.10 um 19.30 Uhr im Gemeindehaus St. Nikolaus, Kolpingstr. 14 – Vortrag von Prof. Dr. Heiner Bielefeldt, Lehrstuhl für Menschenrechte und Menschenrechtspolitik an der Universität Erlangen und UN-Sonderberichterstatte für Religionsfreiheit;

- Rechtsextremismus im Internet und Handlungsstrategien dagegen am 19.01.11 um 19.30 Uhr im Gemeindehaus St. Nikolaus, Kolpingstr. 14 – Vortrag von Birgit Mair, Diplom-Sozialwirtin und Rechtsextremismus-Expertin, Nürnberg.
Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.keb-fuerth.de (Tischvorlage).

- **Religionen im Gespräch – Zusammen in Fürth**

Das Evangelische Bildungswerk Fürth, die Katholische Erwachsenenbildung Fürth, das Türkisch-Islamische Kulturzentrum Fürth und der Verein zur Förderung des interkulturellen Zusammenlebens in Fürth führen im Rahmen ihrer Reihe „Religionen im Gespräch“ noch folgende Veranstaltungen in der Ditib-Moschee, Steubenstr. 13 in Fürth durch:

- Nur fromme Bräuche? – Religiöse Rituale an Lebenswenden am 08.12.10 um 19 Uhr;
- Zwei Küchen verbinden – gemeinsam kochen und genießen am 28.01.11 um 19.30 Uhr; für Interessierte wird bereits ab 18.30 Uhr eine Moscheeführung angeboten.

3.5 Tagungen

- **„Diversity Management – Nutzung und Wertschätzung von ethnischer und sozialer Vielfalt“**

Am 21.01. findet von 13 -18 Uhr eine Integrationskonferenz zum Thema Diversity Management in der Stadt Erlangen statt.

Ende der Sitzung: 21:50 Uhr

Fürth, 13.01.2011

Protokollführung

gez. Kobra Radaei
Stellvertretende Vorsitzende

gez. Anke Kruse
Integrationsbeauftragte

Anlage 1



Die Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge

**Vortrag beim
Migrationsbeirat der Stadt Fürth
am 15.11.2010**



Stand: 8.12.2010
Folie 1



Integrationskurs - Allgemeines

Zielgruppe

- **Drittstaatsausländer**
- **EU-Bürger**
- **Spätaussiedler**
- **Deutsche mit Migrationsgeschichte**

Umfang/
Inhalt

- **bis zu 1200 Stunden Sprachunterricht**
- **45 (30) Stunden Rechtsordnung, Kultur u. Geschichte** (Orientierungskurs)

Abschluss
seit 2008
obligatorisch

- **Abschlussprüfung**
Sprachkursprüfung (DTZ/B1)
- mündlicher/schriftlicher Teil -
Orientierungskursprüfung
- **Ziel - Sprachniveau „B 1“**



Stand: 8.12.2010
Folie 2



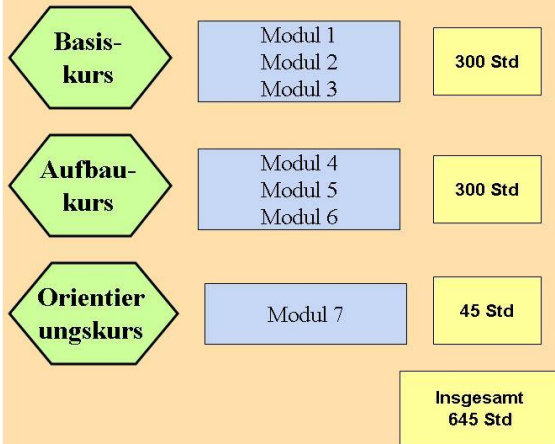
Integrationskurs - Kursarten

- **allgemeinen Integrationskurs**
- **Sonderintegrationskurse**
 - Frauenkurs**
 - Elternkurs**
 - Alpakurs**
 - Jugendkurs**
 - Förderkurs**
- **Intensivkurs**



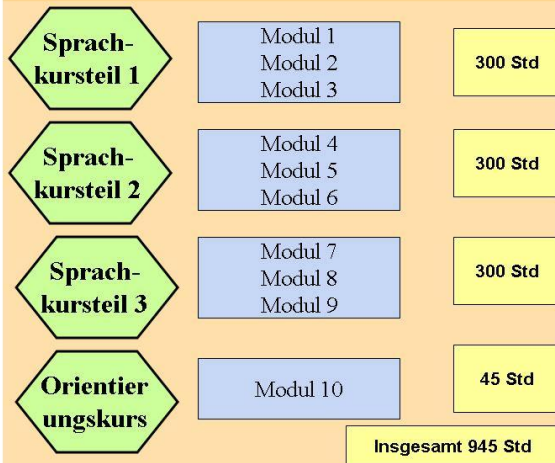
Stand: 8.12.2010
Folie 3

Aufbau allgemeiner Integrationskurs



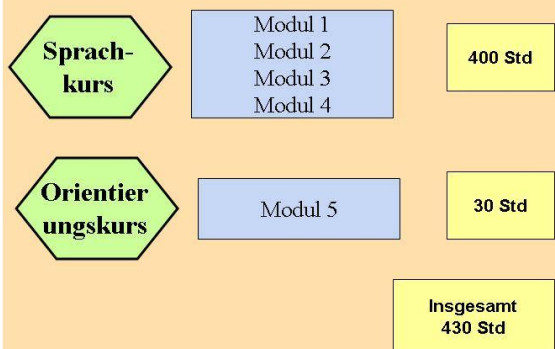
Stand 8.12.2010
Folie 4

Aufbau Sonderintegrationskurse



Stand 8.12.2010
Folie 5

Aufbau Intensivkurs



Stand 8.12.2010
Folie 6

Integrationskurs - Wiederholerstunden

- **Gibt es bei allen Kursarten**
- **Voraussetzung:**
Teilnehmer hat beim DTZ mind.
A2 erreicht und
ordnungsgemäß teilgenommen
- **Umfang:**
bis zu 300 Stunden
- **neuer Berechtigungsschein**

Stand: 8.12.2010
Folie 7

Einige Zahlen zum Integrationskurs bundesweit zwischen 2005 und 2010

- **Rd. 960 Mio € in Kurse investiert**
- **allein 2010 stehen 233 Mio für
Integrationskurse zur Verfügung**
- **ca. 860.000 Teilnahmeberechtigun-
gen ausgestellt**
- **mehr als 650.000 Personen haben
Kurs besucht**
- **über 360.000 Personen haben Kurs
abgeschlossen**
- **ca. 61.000 Kurswiederholer**

Stand: 8.12.2010
Folie 8

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Hannelore Mühlberger
Regionalkoordinatorin
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge
Regionalstelle Zirndorf
Rothenburger Str. 29, 90513 Zirndorf
Tel: 0911/943-3512
E-Mail: hannelore.muehlberger@bamf.bund.de

Stand: 8.12.2010
Folie 9

Anlage 2



1. Sitzung der Arbeitsgruppe „Politische Arbeit“ am Dienstag, 19.10.2010, 18.30 Uhr in der Flüchtlingsberatung der Caritas Fürth, Königstr. 112-114, 90762 Fürth

Anwesenheit: siehe Anwesenheitsliste

1. Grundsätzliches zur Save Me Kampagne

Informationen aus der homepage www.save-me-kampagne.de werden als Tischvorlage ausgeteilt.

2. bisherige Aktivitäten – Treffen im Eine-Welt-Laden Fürth

Laut Franz Ganster basiert die Save me Kampagne ursprünglich auf einen Beschluss des Münchener Stadtrats, dem sich der Nürnberger Stadtrat im April 2010 angeschlossen hatte. Danach kam die Idee nach Fürth. Die Fürther Gruppe ist nicht groß und trifft sich im Eine-Welt-Laden Fürth.

Über die Vorbereitung zur Theateraufführung „Berichte von Unsichtbaren“ wurde der Fall einer dialysekranken Flüchtlingsfrau bekannt, deren Mann verschollen ist und die getrennt lebt von ihren fünf Kindern. Diese halten sich bei Ihrer ebenfalls kranken Großmutter auf und können nicht hierher kommen, da die Voraussetzungen für eine Familienzusammenführung (genügender Wohnraum, ausreichendes Einkommen und Deutschkenntnisse bei den Kindern bereits im Herkunftsland) nicht erfüllt sind.

Die Arbeitsgruppe ist sich einig, dass politische Appelle allein in der Praxis nicht helfen.

3. Welche Erwartungen und Wünsche haben die Mitglieder in der Arbeitsgruppe

Im Laufe der Diskussion werden folgende Punkte angesprochen:

- für Menschen in manchen Ländern ist Deutschland natürlich das Paradies;
- jede Verbesserung ist gut – aber dann auch für die bereits hier lebenden Flüchtlinge, sonst wäre es unfair;
- grundsätzlich wird die save me Kampagne begrüßt, aber es besteht wegen der Finanzsituation der Stadt Skepsis, einen Stadtratsbeschluss zu erreichen;
- es sollten einzelne Fälle aufgegriffen und versucht werden, für diese Menschen eine Lösung zu finden
- es sollte verstärkt auf die hier lebenden Menschen eingegangen und nicht neue hergeholt werden;
- es ist ungerecht, wenn neu Zugezogenen alles ermöglicht und die bereits hier Lebenden schlechter gestellt werden.

4. Möglichkeiten eines sinnvollen Engagements in Fürth

Franz Ganster gibt zu bedenken

- die save me Kampagne ist ein auf einen langen Zeitrahmen angelegter Prozess;
- in Fürth leben genug Flüchtlinge, die Unterstützung und Hilfe benötigen;
- auch bei einer Unterstützungsaktion für den oben genannten Fall besteht Gefahr, dass ein Engagement nicht zum Erfolg führt;

- Aufruf wäre auch symbolischer Akt.

5. weitere Schritte

Es wird eine gemeinsame Veranstaltung mit der Fürther save me Gruppe als Möglichkeit gesehen.

Diese könnte im Seminarraum der Caritas durchgeführt werden.

6. nächster Termin / Ort

Die Arbeitsgruppe trifft sich wieder am 11.01.2011 um 18.30 Uhr im Café oder Seminarraum der Caritas.

Franz Ganster gibt die Informationen an die save me Gruppe weiter.

Ende der Sitzung: 20:40 Uhr

Fürth, 15.11.2010
Protokollführung

gez. Anke Kruse
Integrationsbeauftragte